

Besser leben mit Sams



«E Wuche lang Samschtig» von Paul Maar und Uwe Lützen mit Roland Dupenthaler, Reto Baumgartner, Andreas Beutler und Ruth Buser. (psb)

-tt- Im Städtebundtheater-Kinderstück «E Wuche lang Samschtig» von Paul Maar (in der munter die helvetischen Dialekte mixenden Mundartfassung von Uwe Lützen) geht es um den scheu-introvertierten Herrn Täschebier, einen nahen Verwandten des legendären Herrn Schüch aus dem «Nebelspalter». Dieser sanfte Büroangestellte erlebt Folgenschweres: Am Sonntag scheint die Sonne, am Montag besucht ihn Herr Mon, am Dienstag muss er seinen Dienst versehen, am Mittwoch feiert er die Mitte der Woche, am Donnerstag donnert es und am Freitag hat er frei. Na ja.

Dramatisch wird es am Samstag – da tritt das Sams in sein Leben: ein freches, unbotmässiges und bauchlastig-spontanes Wesen, das den Täschebier «Papi» nennt, ihn in mannigfaltige Schwierigkeiten bringt und seinen Alltag mit der zauberischen Erfüllung von mehr oder weniger intelligenten Wünschen durcheinanderbringt. Und siehe da – Täschebier erwacht, entwickelt Initiativen und wandelt sich zum Kerl mit Zivilcourage.

Ein in Schweizer Erstaufführung gebotenes, listig-lustiges Stück mit hinter-

gründiger Aussage also und ein Plädoyer gegen das Duckmäsertum dazu. Negativ zu Buch schlagen in Lützens Fassung einzig gewisse Längen und das Fehlen einer direkten Kontaktmöglichkeit zum Kinder-Publikum: Der Erzähler (sympathisch locker und liebenswürdig: Peter Glauser) sollte versuchen, bisweilen mit seiner lebhaft reagierenden Zuschauerschaft zu kommunizieren. Nicht ständig, aber ab und zu.

Uwe Lützen hat auch (in Karl Weingärtners kindergerechtem Bühnenbild) für eine einfallsreiche Inszenierung gesorgt, in der Andreas Beutler als überfordertes Täschebier brilliert und Reto Baumgartner dem Sams akrobatische Gelenkigkeit, unwiderstehliche Turbulenz und liebenswerten Charme leiht. Neben diesen beiden bemerkenswerten Darstellern machen auch noch Denise Schütz und Ruth Buser, Roland Dupenthaler, Aldo Huwyler und Urs Beeler in klar erfassten Nebenrollen mit.

Und die Moral von der Geschichte für Jugendliche von etwa zehn Jahren an? Mit Sams – und das heisst doch wohl mit Mut zur Courage – lebt es sich besser!